

Die Buchbesprechung

Zu Fuß und ohne Geld nach Jerusalem

Jean Lescuyer: „Pilgern ins gelobte Land“

Von Antje Engelmann

Soltau. Acht Monate ist Jean-Lescuyer zu Fuß von Frankreich über Italien, Griechenland, die Türkei, Syrien und den Libanon unterwegs, um sein Ziel Jerusalem zu erreichen. Aus Dank für wiederholte Genesung und ein zufriedenes Leben entschließt er sich zu dieser langen Pilgerreise.

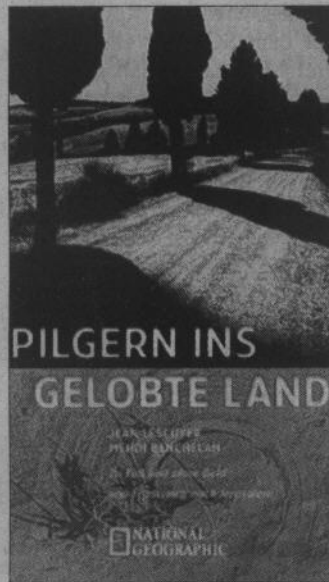
Das Ungewöhnliche an dieser Reise ist, dass er sich trotz wohl-situierter Verhältnisse ohne Geld auf den Weg macht. Auf die Frage, warum er eine solche Reise unternimmt, antwortet er: „Weil ich Gott Dank schulde und mich selbst von mir loslösen will.“ Dabei bleibt ihm nichts erspart, denn er muss die grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse wie Essen und Trinken und ein Dach über dem Kopf jeden Tag neu erringen. Kälte, Krankheit und ein Überfall sind harte Proben während der Reise.

Völlig unerwartete Hilfsbereitschaft von Angehörigen fremder Religionen und politischer Anschauungen, aber auch von Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, helfen ihm den Weg fortzusetzen und den Glauben an das Gute nicht zu verlieren. Das ist auch die zentrale Botschaft des Buches, das keine Reisebeschreibung im

herkömmlichen Sinne ist und sein soll.

Diese spannende Lektüre nimmt den Leser mit auf die Reise und regt ihn zum Nachdenken über eigene Sicht- und Verhaltensweisen an.

Antje Engelmann ist Leiterin der Fahrbücherei des Landkreises Soltau-Fallingb. bostel



Infobox

Jean Lescuyer: „Pilgern ins gelobte Land“, 283 Seiten, Goldmann und National Geographic, Deutschland 2002, 11 Euro